



An einem hübschen Plätzchen im Ackerfeld setzte sie sich hin . . .

Sechszwanzigstes Kapitel.

Einen ganzen Schritt näher.

Wann wird der Ingenieur Fabry zurückkommen? Diese Frage stellte sich Perrine recht sorgenvoll, denn in dem Augenblick seines Eintreffens wäre es mit ihrer Rolle als Dolmetscherin der englischen Monteure zu Ende.

Und würde ihr die Stelle als Uebersetzerin der Dundee-Blätter bei Herrn Vulfran noch bis zu Bendits Genesung gesichert bleiben? Das war eine zweite, noch beunruhigendere Frage.

An einem Donnerstage trat Perrine des Morgens mit den Monteuren in den Arbeitsaal, wo sie Fabry damit beschäftigt fand, das Geleistete zu besichtigen; bescheiden hielt sie sich in geziemender Entfernung und hütete sich wohl, sich in die Erklärungen, die ausgetauscht wurden, einzumischen, aber der Obermonteur zog sie selbst in die Besprechung mit herein.

„Ohne diese Kleine,“ sagte er, „hätten wir nichts thun können, als mit gekreuzten Armen zu warten.“

Da sah Fabry sie an, doch ohne das Wort an sie zu richten, während